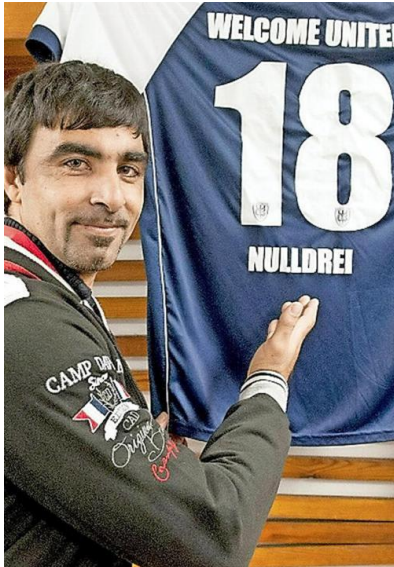


Hassan und seine Kicker aus der ganzen Welt

Flüchtlinge stellen seit Kurzem eine eigene Fußballmannschaft beim SV Babelsberg 03



Potsdam Noch hat Hassan seine Spieler zusammen. "Hey Männer, kommt mal bitte alle her", schreit der Trainer aus Mazedonien.

Im Flutlicht joggen die Kerle über den Kunstrasen. Hassan will die Truppe im Spielbetrieb sehen – im Frühling könnte das neue Fußballteam vom Potsdamer Sportverein Babelsberg 03 in einer der unteren Ligen angemeldet werden. Wenn alles gut geht – denn bei Hassan und seiner Mannschaft läuft einiges anders als normalerweise. Seine Spieler kommen aus Afghanistan, Somalia oder Kamerun. Sie haben ihre Heimat verlassen, um vor Not und Elend nach Deutschland zu fliehen. Seit wenigen Monaten trainieren sie bei Babelsberg – in einer reinen Flüchtlingsmannschaft. Fußball, sagt Coach Hassan und schlägt sich mit der Faust auf den Brustkorb, "ist hier drinnen im Blut". Beim Training seines Teams "Welcome United Nulldrei" stehen an diesem Abend 25 Männer auf dem Platz.

Viele von ihnen haben früher in ihren Herkunftsländern privat gekickt. "Wenn sie zum Fußball gegangen sind, war das immer eine Möglichkeit, die Probleme zu vergessen", sagt Spieler Johnson, der vor drei Jahren aus Nigeria geflohen ist. In Deutschland hätten viele von ihnen keine Chance, zum Beispiel ihre Talente im Job zu zeigen, erzählt der studierte Politologe. Der Tag im Flüchtlingsheim ist lang, ohne Arbeit und ohne Aufgabe. Als eine Ehrenamtliche von der Flüchtlingshilfe Johnsons Geschichte hörte, kam sie auf die Idee mit dem Fußballteam. Manja Thieme befürchtete, dass andere ihr Vorhaben als "Gutmenschentum" abtun und sie nicht unterstützen könnten. Im Regionalligisten SV Babelsberg 03 fand sie jedoch einen Partner, der das Flüchtlingssteam zur dritten Mannschaft im Verein machte. Fans der Nordkurve finanzierten sogar die Trikots mit, Mitgliedsbeiträge müssen die Flüchtlinge nicht zahlen.

Nach Einschätzung der Babelsberger ist das "Welcome"-Team die erste Flüchtlingsmannschaft, die einem Verein aus den oberen vier Ligen angegliedert ist. Bis zu 60 Flüchtlinge sind beim Training. Einige kommen regelmäßig, andere nur ein Mal. Vielleicht weil sie keine Lust mehr haben, vermutet Thieme. "Oder weil sie einfach gar nicht mehr in Deutschland sind. Man weiß es nicht."